

AZ - FL-9494 Schaan

**Donnerstag**  
**28. Dez. 1978**

Erscheint Montag, Dienstag,  
Mittwoch, Donnerstag  
und Freitag/Samstag als  
Wochenendausgabe

Jeden Donnerstag  
in allen  
Haushaltungen

# Liechtensteiner



# Volksblatt

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

Mit den amtlichen Publikationen

111. Jahrgang - Nr. 245

Sonderteil in dieser Ausgabe:

## Steuern: Die Wende im Landtag

Umfangreiches Zahlenmaterial beweist Mängel des Regierungsentwurfs

Die liechtensteinischen Stimmbürger waren gegen Parteiwerbung schon ziemlich abgestumpft, als sie von der Vaterländischen Union (VU) mit einem Paukenschlag wieder wachgerüttelt wurden: «Die ungerichte Steuerbelastung niederer Einkommen muss beseitigt werden», hiess es im VU-Parteiprogramm zur Einleitung für eine Reihe von «Sofortmassnahmen», die im Falle eines Wahlerfolges der VU ergriffen werden sollten. Am 20. Dezember, als ein auf diesen «Sofortmassnahmen» basierender Gesetzesentwurf im Landtag zur Behandlung anstand, bewies Landtagsvizepräsident Dr. Gerard Batliner in einem umfangreichen Votum, dass die beantragte Gesetzesänderung ziemlich genau das Gegenteil von dem bewirken würde, was die VU im Programm und später durch ein Postulat im Landtag gefordert hatte.

Die VU-Fraktion reichte ihr Postulat in der Landtagssitzung vom 28. Juni 1978 ein. Es war praktisch mit dem VU-Programm identisch und forderte folgende Sofortmassnahmen:

- Echte Steuerentlastung von niedrigen Erwerbseinkommen
- Schaffung eines zeitgemässen Freibetrages in der Vermögenssteuer
- Erhöhung des Abzuges für Versicherungsprämien bis zum Betrag von Fr. 2000.— pro Person und Familienmitglied
- Abzug von Beiträgen des Arbeitnehmers an die Vorsorgeeinrichtungen mit Pensionscharakter
- Steuerentlastung der Rentner,

Erhöhung des Abzuges für AHV-Bezüger  
● Getrennte Besteuerung des Einkommens der erwerbstätigen Ehegatten

### «Sofortmassnahmen»

Das Postulat wurde vom Landtag am 10. Dezember an die Regierung überwiesen, welche ihrerseits für die Sitzung am 20. Dezember einen Gesetzesentwurf unterbreitete.

Wenn man davon ausgeht, dass hier «Sofortmassnahmen» angestrebt wurden, dann muss man annehmen, dass die VU-Fraktion den Regierungsentwurf in drei Lesungen durchziehen und noch am 20. Dezember verabschieden wollte.

### VU-Voten stimmten nicht mehr

Dementsprechend programmiert hörten sich auch die offenbar vorbestellten Voten der VU-Abgeord-

neten an, die nicht aufhörten, den sozialen und familienfreundlichen Aspekt der Vorlage zu loben. Offenbar hatten sie sich mit den Konsequenzen der Steuergesetzabänderung kaum befasst. Die Regierung hatte sich ihrerseits mit der Wiedergabe eines einzigen Zahlenbeispiels begnügt. So war es dann eigentlich auch nicht weiter verwunderlich, dass sowohl in den Reihen der VU-Fraktion wie auch auf der Regierungsbank einige Verwirrung herrschte, als Landtagsvizepräsident Dr. Gerard Batliner anhand von selbst erarbeitetem, umfangreichem Zahlenmaterial u.a. nachwies, dass die Regierungsvorlage praktisch das Gegenteil von dem bewirkt, was das seinerzeitige Postulat gefordert hatte. Wie die weiteren Mitglieder der FBP-Fraktion sprach sich deshalb auch Dr. G. Batliner gegen das Eintreten auf die Regierungsvorlage aus.

### Sonderteil in dieser Ausgabe

Sein fundiertes und ausführliches Votum, das wir (zusammen mit den Ausführungen des Abg. Dr. Ernst Büchel) in einem Sonderteil der heutigen Ausgabe auf den Seiten 10 bis 12 veröffentlichen, brachte die eigentliche Wende in der Steuergesetzdebatte des 20. Dezember. Zwar fand noch eine erste Lesung des Gesetzes statt, doch stimmten alle vorbereiteten positiven Voten aus der VU-Fraktion nicht mehr mit den tatsächlichen Gegebenheiten überein. Nun will die Regierung den Gesetzesentwurf überarbeiten, ehe er — frühestens im Frühjahr des kommenden Jahres — wieder in den Landtag zurückkommt.

Nach dem Föhnwetter zu Weihnachten:

## Schnee am Wochenende?

Die zahlreichen Wintersportfreunde, die seit Weihnachten auch die Hotels und Ferienhäuser im Malbun bevölkern, dürfen für heute und morgen auf etwas Schneefall hoffen. Das Weihnachtswochenende war von Föhnwetter und Schneemangel geprägt, so dass beispielsweise der Hochecklift (unser Bild) gar nicht erst in Betrieb genommen werden konnte. Wer trotzdem Skifahren wollte, musste zu Fuss bis hinauf ins Täle steigen, wo eimermassen befahrbarer Schnee lag. Hoffen wir, dass der Föhn bald endgültig abklingt und so wenigstens das Neujahr-Wochenende noch den erhofften Winterspess bringt.



## Abend-Technikum Vaduz

Diplomfeier in der Aula der Oberschule

Für 13 Diplomanden des Abendtechnikums Vaduz wird am Freitag, 12. Januar in der Aula der Oberschule Vaduz eine unvergessliche Stunde schlagen: dann nämlich werden sie im Rahmen der Diplomfeier ihre Auszeichnungen für eine langjährige harte Arbeit bekommen. Nach dem offiziellen Teil, der um 18.00 Uhr beginnt, folgt ein Abendessen im Foyer des Vaduzer Saales für alle geladenen Gäste. Wir werden auf die Diplomfeier zu gegebener Zeit zurückkommen.



Warum nicht gleich zum Büroberater? ... für alle Einrichtungsfragen  
**BÜRO-ORGANISATION AG**  
FL 9490 Vaduz Tel.: (075) 2 46 40

VOLKSBLATT-Kommentar:

## Farbe bekennen

Radio- und TV-Gebühren mit VU-Mehrheit festgesetzt

Spätestens seit der letzten Regierungssitzung vor Weihnachten steht fest, dass wir in Liechtenstein auch nach dem 1. Januar 79 die gleich hohen Radio- und Fernsehgebühren bezahlen werden, wie die Schweizer. Der endgültige Grund: ein Antrag von Ressortchef Dr. Walter Kleber, der weniger als die Hälfte der schweizerischen Gebührensätze forderte, wurde von der VU-Mehrheit in der Regierung abgelehnt.

In einem Interview, das wir in dieser Angelegenheit mit Dr. Walter Kleber führten (siehe Seite 2 der heutigen Ausgabe), macht der Regierungschef-Stellvertreter zwar bezüglich der Zahlen keine konkreten Angaben. Wer aber die Zahlen des am 20. Dezember verabschiedeten Budgets für das Jahr 1979 konsultiert, kann die Rechnung sehr leicht auch selbst machen.

Unter dem Titel «Dienststelle für Post- und Fernmeldewesen» stehen auf der Aufwandsseite 481 000 Franken, während die Einnahmen einen Gebührenertrag von 1,1 Mio

Franken vorsehen. Die Differenz zugunsten der Staatskassa beträgt mithin 619 000 Franken.

Geht man davon aus, dass sich Dr. Kieber mit seinem Antrag auf «kostendeckende» Gebühren durchgesetzt hätte, so müssten wir ab 1. Januar nicht 180 Franken an Radio- und Fernsehgebühren im Jahr zahlen, sondern bestenfalls die Hälfte davon. Und wir bedeutete in diesem Falle, wir alle. Also auch jene Gruppe von Mitbürgern, die wegen der herrschenden Rechtsunsicherheit in den letzten Jahren keine Gebühren mehr bezahlt haben. Diese Rechtsunsicherheit ist nun ja beseitigt.

Es liegt uns hier fern, dem Regierungschef oder der VU-Mehrheit in der Regierung etwa Vorwürfe wegen der Höhe der Gebühren zu machen. Offensichtlich ist der Regierungschef dringend auf den Ueberschuss von mehr als 600 000 Franken aus diesen Einnahmen angewiesen, um den angestrebten Budgetausgleich zu erreichen. So gesehen war es auch sein gutes

Recht, als Finanzminister die Höhe der Gebühren so durchzusetzen, wie es nun geschehen ist.

Was uns aber (trotz der verständlichen Zurückhaltung Dr. Kiebers in unserem Interview) ein wichtiges Anliegen bleibt, ist die Aufdeckung des Doppelspiels, welches die VU in der Gebührenfrage in ihrem Presseorgan betrieben hat.

Wohl um den amtierenden Regierungschef von der Verantwortung um diese unpopuläre Massnahme fernzuhalten, sollte die «Schuld» dafür dem PTT-Vertrag und damit Dr. Walter Kieber zugeschoben werden. Das Geld aus den Gebühreüberschüssen sollte Finanzminister Brunhart zwar kassieren, den allfälligen Groll der zahlenden Bürger aber wollte man auf den anderen richten.

Ein Gutes hatte die ganze Diskussion um die Gebühren trotzdem: der Regierungschef und Finanzminister musste Farbe bekennen. Wie alle liechtensteinischen Regierungschefs vor ihm, so wird auch Hans Brunhart Massnahmen zu ergreifen und durchzusetzen haben, die in den Augen des Bürgers vielleicht nicht populär, im Interesse des Landes (oder wie in diesem Falle im Interesse der Staatsfinanzen) möglicherweise gerechtfertigt oder sogar notwendig sind. (wbw)

Balzers:

## Alte Bauten

Wiedereröffnung des Schulhauses Unterm Schloss

Die Gemeinde Balzers hat in den letzten Jahren verschiedene Objekte renoviert. Ein weiteres erhaltungswürdiges Gebäude wird demnächst wieder offiziell eröffnet. Es ist das Schulhaus Unterm Schloss, das am 6. Januar der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll. Zu diesem Anlass gibt die Gemeinde Balzers eine von zwei jungen Balzner Bürgern redigierte Schrift über alte Balzner Bauten heraus.

Im Kellergeschoss des Schulhauses Unterm Schloss ist die seit Jahren zusammengetragene Sammlung historischer interessanter Gegenstände (wir berichteten davon) übersichtlich geordnet untergebracht, im 1. Stockwerk wurde die erste öffentliche Gemeinde- und Schulbibliothek des Landes eingerichtet. Zwei Stockwerke dienen der Schule, ein Zimmer ist für die Nigg-Stiftung reserviert und im Dachgeschoss ist ein Jugendlokal untergebracht. Auf die Eröffnung am 6. Januar hin werden Bilder aus der Vergangenheit von Balzers ausgestellt sein.

## Tennishalle Vaduz

Inbetriebnahme am 2. Januar 1979

Da freuen sich die vielen jungen und älteren Tennisspieler. Am 2. Januar, also in wenigen Tagen, öffnen sich die Tore zur neuen Tennishalle Vaduz, die in der Rekordzeit von nur einigen Monaten fix und fertig erstellt wurde. Sie ist die erste Sportstätte ihrer Art in Liechtenstein und ermöglicht nun inskünftig bei allen Witterungsbedingungen Tennis zu spielen. Aus Anlass der offiziellen Inbetriebnahme hat die Gemeindevorsteherung Vaduz alle massgeblich am Zustandekommen der Tennishalle Beteiligten auf kommenden Samstag 10.30 Uhr zu einer schlichten Eröffnungsfeier in der Tennishalle eingeladen. Wir gratulieren zu diesem gelungenen Werk und wünschen den Tennisfreunden recht viel Erholung in der neuen Vaduzer Sportstätte.

Liechtensteiner  
**Volksblatt**

Erscheinungsweise in der kommenden Woche

In der kommenden Woche erscheint das VOLKSBLATT nur zweimal:

- am Mittwoch 3. Januar und
  - am Freitag 5. Januar.
- Allfällige Inserate und Textunterlagen müssen bis spätestens 10.00 Uhr des jeweiligen Vortages in unserem Besitze sein. Wir bitten um Verständnis.

VPB - die Bank für alle Ihre Bank für alles

Zum Beispiel:  
**1. Hypothek**

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz  
Telefon 075 / 2 31 31